Jolanta Mazurkiewicz-Sokołowska

Kognitive Mechanismen der Ausdrucksprofilierung im Prozess der Verarbeitung ausgewählter Farbenbezeichnungen im Deutschen und Polnischen

Annales Neophilologiarum nr 8, 105-124

2014

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

MUZEUM HISTORII POLSKI

ANNALES NEOPHILOLOGIARUM 8
Rok 2014

*JOLANTA MAZURKIEWICZ-SOKOŁOWSKA**
Uniwersytet Szczeciński

KOGNITIVE MECHANISMEN DER AUSDRUCKSPROFILIERUNG IM PROZESS DER VERARBEITUNG AUSGEWÄHLTER FARBENBEZEICHNUNGEN IM DEUTSCHEN UND POLNISCHEN

Einleitung

In der kognitiven Auffassung der Sprache erscheint sie als Teil der menschlichen Erkenntnis. Dementsprechend werden sowohl die Sprache als auch das sprachliche Verhalten aus allgemeinen Fähigkeiten des Menschen wie Perzeption, Gedächtnis, Kategorisierung abgeleitet.[1] Die Sprache als mentales Phänomen lässt Einblick in die Funktionsweise der Kognition. Neben der phänomenologischen Beschreibung der mentalen Erfahrung scheint gerade im Hinblick auf die Erforschung der kognitiven Mechanismen des sprachlichen Verhaltens des Menschen prozessorientierte Vorgehensweise ausschlaggebend zu sein. Diese garantieren neurolinguistische Untersuchungen mit Einsatz von Neuroimagingtechniken.[2] Es scheint aber auch möglich zu sein, mittels psycholinguistischer Tests und Experimente Schlüsse über Funktionsweise der Kognition hinsichtlich

* dr hab. Jolanta Mazurkiewicz-Sokołowska, prof. US, Instytut Filologii Germańskiej, msjola@interia.pl.

[1] R. Langacker, *Gramatyka kognitywna*, Kraków 2009, S. 23.

[2] u.a. R. Bannister, *Neurologia kliniczna*. Bielsko-Biała 1995; C. Büchel, R.J.S. Wise, C.J. Mummery, J.B. Poline, K.J. Friston, *Nonlinear regression in parametric activation studies*, Neuroimage 1996, nr 4, S. 60–66; P. Lass, *Tomografia emisyjna pojedynczego fotonu jako metoda oceny zmian mózgowego przepływu krwi w wybranych układowych chorobach tkanki łącznej*, Gdańsk 1998; R.L. Van Heertum, R.S. Tikofsky, *Cerebral SPECT Imaging*, New York 2000.

der Sprachverarbeitung zu gewinnen.[3] Ein solches Ziel wird auch in dem vorliegenden Beitrag verfolgt, in dem auf der Grundlage eines Tests zur Bestimmung der Emotionswerte und Angabe freier und kontextgebundener Assoziationen den kognitiven Mechanismen der Ausdrucksprofilierung nachgegangen wird. Die untersuchten Ausdrücke sind ausgewählte Farbenbezeichnungen: 'rot'/'czerwony', 'gelb'/'żółty', 'grün'/'zielony', 'blau'/'niebieski', 'violett'/'fioletowy', alle diese Ausdrücke zusammen und der Ausdruck 'Regenbogen'/'tęcza'. Die Verarbeitung der Farbenbezeichnungen erfolgt einmal ohne jegliche Kontexteinschränkungen und einmal bei der Einschränkung auf den Regenbogenkontext (siehe: 3).

1. Zum prozessualen Wesen der Konzepte und Konzeptualisierungen

Wie bekannt, sind Konzepte und Konzeptstrukturen als mental gespeicherte Informationseinheiten dynamische Größen, die sich voneinander nicht streng abgrenzen lassen, einander überlappen, ineinander gehen und sich inhaltlich verändern können. Ihre inhaltlichen Komponenten (aller Modalitäten, sowohl im individuellen als auch im gesellschaftlichen Format) hängen von den aktiven, gerade aktivierten, neu zukommenden Erfahrungen der Individuen und Kollektive ab.[4] Deshalb sind sie ihrem Wesen nach, wie es Bartsch (2002) betont, vielmehr prozessual als nur repräsentativ.[5] Dasselbe gilt für die Konzeptualisierungen als ebenfalls mentale und dynamische Größen. Unter Konzeptualisierungen sind alle (neue, feste, vorübergehend erstellte) Konzepte, Konzeptionen, Begriffe, sinnliche, motorische, emotionale Empfindungen, Bewertungen physischer, sprachlicher, gesellschaftlicher, kultureller Ereignisse zu verstehen.[6] Da sie den Menschen unaufhörlich begleiten und sich kontextabhängig verändern können, sind sie auch ihrem Wesen nach stärker prozessual als nur repräsentativ. Des-

[3] u.a. L. Frazier, *On comprehending sentences: Syntactic parsing strategies*, Connecticut 1978; B.L. Pritchett, *Grammatical competence and parsing performance*, Chicago 1992; P. Gorrell, *Syntax and parsing*, Cambridge 1995; L. Frazier, Ch. Clifton, *Construal,* Cambridge 1996; J. Mazurkiewicz-Sokołowska, *Transformacje i strategie wiązania w lingwistycznych badaniach eksperymentalnych*, Kraków 2006.

[4] M. Schwarz, *Kognitive Semantiktheorie und neuropsychologische Realität: repräsentationale und prozedurale Aspekte der semantischen Kompetenz,* Tübingen 1992; A. Ziem, *Frames und sprachliches Wissen. Kognitive Aspekte der semantischen Kompetenz,* Berlin 2008.

[5] R. Bartsch, *Consciousnee Emerging. The Dynamics of Perception, Imagination, Action, Memory, Thought and Language,* Amsterdam 2002.

[6] R. Langacker, *Gramatyka kognitywna*..., S. 51–53.

halb werden auch Konzeptualisierungen nicht nur als mentale Erfahrungen als solche, sondern eben auch als Erkenntnisprozesse aufgefasst.[7] Da kognitiv gesehen, Sprache Konzeptualisierung ist,[8] sollte auch sie stärker von der prozessualen als repräsentativen Seite betrachtet werden. Die Prozessualität bewirkt, dass die sprachlichen Repräsentationseinheiten selbst keine statischen, stabilen Größen sind, sondern Komponenten enthalten, die kontextabhängig individuell und subjektiv gespeichert, rezipiert und verwendet werden. Die Bedeutung ergibt sich aus dem Sprachgebrauch und verändert sich auch durch den Sprachgebrauch.[9] Sie kristallisiert sich im sprachlichen Ereignis, für das nicht die Äußerung selbst, sondern auch der Gesamtkontext (das individuelle bzw. kollektive Wissen, Erfahrungen, emotionelle Verfassung, aktueller emotionaler Zustand, Situationskontext) relevant ist. Es sind die kognitiven Mechanismen, die bewirken, dass bestimmte Inhaltskomponenten (beliebiger Modalität) in dem jeweiligen sprachlichen Ereignis vor anderen Vorrang bekommen.

2. Zum prozessualen Wesen der Ausdrucksprofilierung

Wie gerade gesagt, setzt die Aufdeckung der kognitiven Mechanismen des sprachlichen Verhaltens des Menschen eine stärkere Hervorhebung des Prozessualen voraus. Die prozessualen Mechanismen lassen sich über den Sprachgebrauch und die Sprachverarbeitungsanalyse ermitteln. Dies ermöglicht die Analyse einzelner, konkreter sprachlicher Ereignisse, die wie bereits erwähnt, die Äußerung im gesamten Kontext der internen und externen Faktoren erfassen. Die Auffassung der Sprache als Konzeptualisierung hat zur Folge, dass auch die Bedeutung prozessual gesehen, eine dynamische Größe ist.[10] Die Bedeutung ist immer „das Ergebnis des mentalen Zugangs zu einer offenen Sammlung vom

---

[7] Zu prozessorientierten Untersuchungen der Konzeptualisierungen, siehe: u.a. K. Holmqvist, *Implementing Cognitive Semantics*, Lund 1993.

[8] R. Langacker, *Gramatyka kognitywna*..., s. 20; A. Ziem, *Frames und sprachliches Wissen. Kognitive Aspekte der semantischen Kompetenz*, Berlin 2008, S. 113; J. Mazurkiewicz-Sokołowska, *Zur Rolle der Konzeptualisierung in Sprachverarbeitungsprozessen am Beispiel des ZEIT-Konzeptes*, [in:] *Konzeptualisierung, Sprache und Diskurs*, Hgg. J. Mazurkiewicz-Sokołowska, A. Sulikowska, W. Westphal, Hamburg 2014, S. 14.

[9] A. Ziem, *Frames und sprachliches*..., S. 118.

[10] Langacker, R., *Gramatyka kognitywna*..., S. 51–53; J. Mazurkiewicz-Sokołowska, *Zur Rolle der Konzeptualisierung*..., S. 15.

Wissen“, das in Bezug auf das jeweilige Objekt/Ereignis aktiviert wird. Sie ist „weder ganz frei und noch ganz bestimmt“, weil sie einerseits „ein bestimmtes Ausmaß des Wissens betrifft und die Art des Zugangs zu diesem Wissen bahnt“, andererseits ist sie kontextabhängig.[11] Kognitiv gesehen profiliert die Bedeutung bestimmte Inhalte vor dem Hintergrund anderer, von denen alle einer Domänenmatrix angehören.[12] Auch wenn das Profil gewöhnlich dem traditionellen Designat gleichgestellt wird, gehören die beiden Termini verschiedenen Kategorien an. Der Unterschied ergibt sich aus der Prozessualität, die die Profilierung und das Profil steuert. Während beispielsweise der Ausdruck ‘rot‘/‘czerwony‘ rote Farbe (im Unterschied zu anderen Farben) designiert, so kommen ins Profil dieses Ausdrucks Elemente verschiedener mentaler Räume hinein.[13] Kognitiv gesehen beziehen sich die sprachlichen Ausdrücke auf die Objekte, die in den mentalen Räumen der Sprecher vorhanden sind und sind mit dem Wissen der Sprachbenutzer über diese Objekte verbunden. Jede Situation kann sprachlich verschieden dargestellt werden, je nachdem, wie sie von den Sprachbenutzern konstruiert wird. Dabei ist die Art und Weise der Konzeptualisierung **höchst individuell und subjektiv** und lässt sich nicht auf „objektive Aspekte“ der Situation zurückführen.[14] Im Folgenden wird versucht, anhand ausgewählter Beispiele die an der Ausdrucksprofilierung mitwirkenden kognitiven Mechanismen aufzudecken und zu schildern.

3. Material und Methode

Das Untersuchungsmaterial bilden die Antworten von 22 ProbandInnen (polnische Germanistikstudierende im Durchschnittalter von 23 Jahren) bezogen auf die Emotionen, die sie mit den Farbenbezeichnungen: ‘rot‘/‘czerwony‘,

[11] R. Langacker, *Gramatyka kognitywna*..., S. 65; J. Mazurkiewicz-Sokołowska, *Zur Rolle der Konzeptualisierung*..., S. 16–17.

[12] Domänen bilden Konzeptualisierungen aller Arten und Modalitäten, ganze Szenarien, Kontextelemente (vgl. Langacker 2009: 73).

[13] Mentale Räume werden als Terminus, Langacker nach, den Domänen gleichgestellt. Der Unterschied steckt in der Prozessualität. Domänen scheinen statischer zu sein, und mentale Räume dynamischer, da sie Strukturen erfassen, die sich aus dem Diskursverlauf ergeben oder sich im Konzeptualisierungsprozess herauskristallisieren (vgl. Langacker 2009: 60, 80; Mazurkiewicz-Sokołowska 2014: 17).

[14] J.R. Taylor, *Gramatyka kognitywna*, Kraków 2007.

‘gelb‘/‘żółty‘, ‘grün‘/zielony‘, ‘blau/niebieski‘, ‘violett‘/‘fioletowy‘ verbinden. Die Farbenbezeichnungen werden zunächst einzeln und dann alle zusammen ohne jegliche Kontexteinschränkungen auf dem Bildschirm präsentiert. Dann erscheinen die Ausdrücke ‘Regenbogen‘/tęcza‘ und zum Schluss die genannten Farbenbezeichnungen mit Einschränkung auf den Regenbogenkontext. Die Aufgabe der ProbandInnen ist es, die mit dem jeweiligen Wort verbundenen Emotionen auf der Skala von -5 bis 5 anzukreuzen und die aufkommenden Assoziationen aufzuschreiben. Neben der allgemeinen Bewertung der Emotionen hinsichtlich des jeweiligen Wortes werden die ProbandInnen gebeten, zusätzlich noch die Emotionen einzuschätzen und zu beschreiben, die sie nur mit dem Wortklang verbinden (die Wortverarbeitung erfolgt jeweils ohne Kontexteinschränkungen und mit Einschränkung auf den Regenbogenkontext). Die Untersuchung wird in der deutschen und polnischen Sprache durchgeführt. So erscheinen die Wörter nacheinander, jeweils einmal auf Polnisch und einmal auf Deutsch.

Der Vergleich der Antworten in den beiden Sprachen soll zeigen, wie sich der sprachliche Kontext auf die Reaktionen der ProbandInnen auswirkt. Dabei muss unterstrichen werden, dass die aus der Untersuchung gezogenen Schlussfolgerungen im Kontext der untersuchten ProbandInnengruppe zum Zeitpunkt der Untersuchung gesehen werden müssen, weil, wie bereits gesagt, die konzeptualisierten Bedeutungsinhalte kontextabhängig dynamisch veränderlich sind. Deshalb zielt die vorgenommene Untersuchung darauf, in ‘die mentalen Welten‘ (Langacker 2009) der ProbandInnen zu dem gegebenen Zeitpunkt einen Einblick zu bekommen. Aufgrund der Veränderlichkeit der Konzeptualisierungen können die Ergebnisse nicht generalisiert werden. Sie dienen eher der Veranschaulichung der Vielfalt der von einer Menschengruppe zu einem Zeitpunkt konzeptualisierten Inhalte und der sich in dem Konzeptualisierungsbildungsprozess bei ihnen eröffnenden mentalen Räume.

4. Ergebnisse und Auswertung

Die Ergebnisse werden tabellarisch zusammengestellt. Die Tabellen 1-6 präsentieren die Konzeptualisierungen, die die ProbandInnen mit der jeweiligen Farbenbezeichnung während der Verarbeitung ohne jegliche Kontexteinschränkungen und mit Einschränkung auf den Regenbogenkontext verbinden. Die daneben stehenden Zahlen verweisen darauf, wie viele Male die jeweilige Konzeptualisierung genannt wird. Die Zahl der Antworten, die die ProbandInnen angeben dürfen, wird nicht begrenzt.[15] Die Zahlen beziehen sich auf die Angaben auf Deutsch (jeweils vor dem Schrägstrich) und auf Polnisch (jeweils hinter dem Schrägstrich in Schrägschrift). In den Tabellen erscheinen zunächst die Konzeptualisierungen, die sich auf die emotionale Bewertung der Wörter allgemein beziehen, und dann bezogen nur auf den Wortklang, jeweils in derselben Reihenfolge: gleiche Konzeptualisierungen in beiden Sprachen, Konzeptualisierungen nur in der deutschen Sprache und Konzeptualisierungen nur in der polnischen Sprache.[16] Die beim Klang in eckigen Klammern angegebenen Zahlen verweisen auf die individuellen emotionalen Werte, die der jeweiligen Konzeptualisierung beigemessen werden (in den Tabellen: ind. Emotionswert).[17] Eine detaillierte Präsentation aller individuellen Zahlenwerte und der mit ihnen verbundenen Konzeptualisierungen ist hier aus Platzmangel nicht möglich. Deshalb werden in Bezug auf alle Zahlenangaben nur Durchschnittwerte präsentiert. Diese sind in den Tabellen 7-12 zusammengestellt. Die Angaben beziehen sich zunächst auf die Ausdrücke allgemein und dann auf deren Klang, und zeigen jeweils: i. den Durchschnittwert aller Emotionen, die alle ProbandInnen (100%) mit dem jeweiligen Ausdruck verbinden, ii. den Durchschnittwert der positiven Emotionen (Spalte: Emotionen [+]), iii. den Durchschnittwert der negativen Emotionen (Spalte: Emotionen [-]) und iv. den Durchschnittwert von Nullangaben und fehlenden Angaben (Spalte: egal/ keine). Die prozentualen Angaben verweisen auf die prozentuale Beteiligung der ProbandInnen an der jeweiligen Antwort.

---

[15] Die Gesamtzahlen sind nicht konstant, weil die ProbandInnen in Bezug auf manche untersuchte Ausdrücke mehr Antworten liefern und in Bezug auf manch andere weniger.

[16] Die Abkürzungen: dt und pl stehen für deutsch und polnisch, entsprechend.

[17] Bei der Aufgabe, den Wortklang zu bewerten, geben die meisten ProbandInnen nur die Zahlenwerte an und nur wenige die beiden Angaben: den Zahlenwert und die Konzeptualisierungen. So werden diese wenigen Beispiele in den Tabellen zur Veranschaulichung der dem Verarbeitungsprozess zugrundeliegenden Mechanismen aufgelistet.

Table 1. Konzeptualisierungen für die Farbenbezeichnungen grün/zielony ohne und mit Kontexteinschränkung

Ausdruck	**grün/*zielony***	
	ohne Kontext	**Regenbogenkontext**
Gleiche allgemeine Konzeptualisierungen dt/*pl* mit der Angabenzahl	Gras 11/*8*, Hoffnung 4/*5*, Baum 2/*2*, Blatt 2/*2*, Wald 2/*2*, Frühling 1/*2*, Augen 1/*2*, Natur 1/*1*, Fußball 1/*1*	Gras 4/*4*, Hoffnung 2/*3*, Natur 2/*1*
Nur dt	Licht 3, Wiese 2, Pflanzen, Petersilie, Bluse, die grüne Mile, Grünschnabel, Sport	Wiese, Wald, Licht, Frühling, Gemüse
Nur pl	Ruhe 2, Frosch, Heuschrecke, Blumen, Berge, Stille, Erholung, Erbsen, Garten, Sportplatz, Ökologie, Armee	Feld, Bäume
Gleiche Konzeptuali-sierungen bez. auf den Klang dt/*pl* + ind. Emotionswert	positiv [4, 3 / *4*], angenehm [3 / *4*, *3*], ok [–/*4*],	angenehm [5/*5*], Ruhe [4 / *5*, *4*], Natur [3/*4*]
Nur dt + ind. Emotionswert	hart [5], [–1], kurz [4], stark [–], traurig [–1],	Hoffnung [5]
Nur pl + ind. Emotionswert	lustig [3], weich [3], Freude [2], Natur [–]	erholsam [4]

Table 2. Konzeptualisierungen für die Farbenbezeichnungen blau/niebieski ohne und mit Kontexteinschränkung

Ausdruck	**blau/*niebieski***	
	ohne Kontext	**Regenbogenkontext**
Gleiche allgemeine Konzeptualisierungen dt*/pl* mit der Angabenzahl	Himmel 9/*15*, Wasser 6/*7*, Augen 3/*3*, Meer 1/*3*, Ozean 1/*1*, Wolken 1/*1*, stolz 1/*1*, kalt (Kälte) 1/*1*	Himmel 6/*4*, Wasser 2/*1*, kalt (Kälte) 1/*2*, Meer 1/*1*, Freiheit 1/*1*
Nur dt	Alkohol, blaues Hemd, dunkel, blass, weiß	Hoffnung, Regen, Augen
Nur pl	Kugelschreiber 2, Sauberkeit, Frische, Traurigkeit, hellblau, himmlisch, heiliger Patrik	Ozean, Engel
Gleiche Konzeptuali-sierungen bez. auf den Klang dt*/pl* + ind. Emotionswert	positiv [4/*2*], merkwürdig [1/*2*]	Freiheit [4/*4*], Wasser [5/*3*]
Nur dt + ind. Emotionswert	lustig [5], ulotnie [3], durchsichtig [2]	lustig [5]
Nur pl + ind. Emotionswert	ruhig [4], weich [4], durchschnittlich [2], lang, adelig [–]	adelig [5], Himmel [5], göttlich [4], kalt [2]

Table 3. Konzeptualisierungen für die Farbenbezeichnungen rot/czerwony ohne und mit Kontexteinschränkung

Ausdruck	**rot/*czerwony***	
	ohne Kontext	**Regenbogenkontext**
Gleiche allgemeine Konzeptualisierungen dt*/pl* mit der Angabenzahl	Herz3/*7*, Liebe 5/*5*, Blut 2/*6*, Rose 3/*1*, Apfel 2/*1*, Wein 1/*1*, Leidenschaft 1/*1*, Gefühle 1/*1*, Freude 1/*1*	Herz 2/*5*, Liebe 4/*4*, Blut 2/*3*

Nur dt	Tulpe, Haare, Wangen, Mund, Gesicht, Kreis, Ampel, Kreuz, Farbe, Kommunismus, Ärger, geärgert, aufbrausend	Mitte, Wut, Erdbeere, Licht, Rose, hell
Nur pl	Erdbeeren, Kirschen, Pullover, Kraft, Feuer, Fahne, Stier, Ziegelstein, Kette, Lippenstift, Stier, Emotionen, Licht	–
Gleiche Konzeptuali-sierungen bez. auf den Klang dt*/pl* + ind. Emotionswert	hart [3/*1*], streng [–4/–*2*]	–
Nur dt + ind. Emotionswert	sächlich [5], negativ [2], schwer [–2], kurz [–4]	Stop [5], ok [4], Leidenschaft [3]
Nur pl + ind. Emotionswert	verlockend [4], lang [2],	Liebe [5], Juni [5], weiblich verführerisch [4], Wärme [3], wütend [3], streng [–3]

Table 4. Konzeptualisierungen für die Farbenbezeichnungen gelb/żółty ohne und mit Kontexteinschränkung

Ausdruck	**gelb/*żółty***	
	ohne Kontext	**Regenbogenkontext**
Gleiche allgemeine Konzeptualisierungen dt*/pl* mit der Angabenzahl	Sonne 10/*12*, Farbe 3/*1*, Blumen 1/*2*, Eifersucht 1/*1*, Freude 1/*1*, Zitrone 1/*1*, hell 1/*1*	Sonne 2/*2*, Sommer 1/*2*, Blumen 1/*2*
Nur dt	Gold 2, Neid, Sommerferien, Eigelb, Ananas, Tulpe, Chinese	Sonnenblume, Licht, Ampel
Nur pl	Ei 4, Banane 2, Licht 2, Ärger, Wärme 3, Sonnenblume, Honig, Strand, Sand, Kanarienvogel, Butterblume, Wand, Sommer	–

Gleiche Konzeptualisierungen bez. auf den Klang dt/*pl* + ind. Emotionswert	angenehm [4/*4*]	Freude [1/5], ok [3/*3*x2]
Nur dt + ind. Emotionswert	positiv [4], normal [2], dumm [–1]	Stop [0], Sommer [5]
Nur pl + ind. Emotionswert	ok [5], komisch [2], langsam [1], negativ [1], Eigelb [0]	Urin [4], neutral [–1]

Table 5. Konzeptualisierungen für die Farbenbezeichnungen violett/fioletowy ohne und mit Kontexteinschränkung

Ausdruck	**violett/*fioletowy***	
	ohne Kontext	**Regenbogenkontext**
Gleiche allgemeine Konzeptualisierungen dt/*pl* mit der Angabenzahl	Blumen 4/*7*, Kindheit 1/*2*, Pflaume 1/*2*	Blumen 5/*1*
Nur dt	Kleidung 4, Farbe 3, dunkel 2, Spielzeug, Frankreich, Wein, Adel, Mode, Milkakuh, lila, nicht schön, Violetta Villas, Mädchenname	Kleidung, Milkakuh, Erde, Pflaume, Nase, Schal, Winter, Wein
Nur pl	Veilchen 5, Stiefmütterchen, Krokus, Tulpen, Heide, ältere Dame, Mutter, Klugheit, Ball, Winter, Purpur, Advent, Lebkuchen, blauer Feck	Stiefmütterchen, Krokus, Tiefe, Geheimnis, Ball, Mütze, Lippenstift, nichts
Gleiche Konzeptualisierungen bez. auf den Klang dt/*pl* + ind. Emotionswert	positiv [5/*4*]	–
Nur dt + ind. Emotionswert	sehr schön [5], besser [5]	streng [0]

Nur pl + ind. Emotionswert	–	Geheimnis [4], Himmel [4], Heide [–2]

Table 6. Konzeptualisierungen für die untersuchten Farbenbezeichnungen zusammen und die Ausdrücke Regenbogen/tęcza

Ausdrücke	**rot, gelb, grün, blau, violett/ *czerwony, żółty, zielony, niebieski, fioletowy***	**Regenbogen/*tęcza***
Gleiche allgemeine Konzeptualisierungen dt/*pl* mit der Angabenzahl	Regenbogen 5/*14*, Blumen 4/*2*, Farben 4/*2*, bunt 2/*1*, Sommer 1/*2*, Buntstifte 1/*1*, Frühling 1/*1*, Unterschiedlichkeit 1/*1*, Gleichgerechtigkeit 1/*1*	Regen 11/*7*, Farben 7/*6*, Sonne 5/*5*, Himmel 3/*4*, Sommer 3/*3*, Freude 1/*3*, Regen/warmer Regen 1/*1*, schönes Wetter 1/*1*, Frühling 1/*1*, bunt 1/*1*
Nur dt	Malkasten, Vielfalt, Gefühle, Kindergarten, dunklere Farben als im Pl, Parteien, Politik	Bogen 2, Freunde, Regenschirm 2, Regensburg, Vielfalt, RTG, schlechtes Wetter, Wetter, Herbst,
Nur pl	Freude 3, Palette, Pastelle, Farben, Bilder, Obst, warmer sommerlicher Regen, Luft nach dem Gewitter, Blumenwiese, bunter Pfau, Papagei, Sorglosigkeit, Optimismus, Nagellack	Gewitter 2, nach dem Regen, nach dem Gewitter, Kind, Schatz, Fenster, Lächeln, kucyki, Bund mit Gott, Gleichheit, Homosexuelle
Gleiche Konzeptualisierungen bez. auf den Klang dt/*pl* + ind. Emotionswert	ok [4, 2] / [*1*], positiv [3/*5*]	lustig/freudig [5/*5*], positiv [1/*4*]
Nur dt + ind. Emotionswert	schnell [5]	dumm [–5], hart [–2]
Nur pl + ind. Emotionswert	Farben [5], Vielfalt [5]	ok [3], hässlich [–1], dumm [–5]

Table 7. Durchschnittliche Emotionswerte für die Farbenbezeichnungen grün/zielony

Durchschnittliche Emotionswerte	**GRÜN/*ZIELONY***			
	ohne Kontext		**Regenbogenkontext**	
	Deutsch	***Polnisch***	**Deutsch**	***Polnisch***
100% Prob. / allgemein	**3,4**	*3,9*	**3,6**	*3,7*
Emotionen [+]	**3,5 (96%)**	*3,9*	**3,8 (96%)**	*3,7*
Emotionen [–]	**–**	–	**–**	–
egal/keine	**0 (4%)**	–	**0 (4%)**	–
100% Prob. / Klang	**2,4**	*3,2*	**3,3**	*3,5*
Emotionen [+]	**3,3 (77%)**	*3,5 (91%)*	**3,8 (86%)**	*4,0 (86%)*
Eomotionen [–]	**–1 (14%)**	–	**–**	–
egal/keine	**0 (9%)**	*0 (9%)*	**0 (14%)**	*0 (14%)*

Table 8. Durchschnittliche Emotionswerte für die Farbenbezeichnungen blau/niebieski

Durchschnittliche Emotionswerte	**BLAU/*NIEBIESKI***			
	ohne Kontext		**Regenbogenkontext**	
	Deutsch	***Polnisch***	**Deutsch**	***Polnisch***
100% Prob. / allgemein	**3,1**	*3,4*	**3,1**	*3,5*
Emotionen [+]	**3,6 (86%)**	*3,4*	**3,4 91%**	*3,5*
Emotionen [–]	**–**	–	**–**	–
egal/keine	**0 (14%)**	–	**0 9%**	–
100% Prob. / Klang	**2,9**	*3,0*	**2,9**	*3,3*
Emotionen [+]	**3,7 (82%)**	*3,6 (82%)*	**3,6 82%**	*3,8 (86%)*
Eomotionen [–]	**–2 (4%)**	–	**–2 4%**	–
egal/keine	**0 (14%)**	*0 (14%); — (4%)*	**0 14%**	*0 (14%)*

Table 9. Durchschnittliche Emotionswerte für die Farbenbezeichnungen rot/czerwony

Durchschnittliche Emotionswerte	**ROT/*CZERWONY***			
	ohne Kontext		**Regenbogenkontext**	
	Deutsch	***Polnisch***	**Deutsch**	***Polnisch***
100% Prob. / allgemein	**2,2**	*3.2*	**3,0**	*3,3*
Emotionen [+]	**3,2 (77%)**	*3,9 (82%)*	**3,5 86%**	*3,7 (92%)*
Emotionen [–]	**–2,5 (9%)**	*–*	**–**	*–*
egal/keine	**0 (14%)**	*0 (9%)* *— (9%)*	**0 14%**	*0 (4%)* *— (4%)*
100% Prob. / Klang	**0,9**	*1,9*	**2,3**	*2,2*
Emotionen [+]	**2,5 (59%)**	*2,8 (77%)*	**3,2 73%**	*3,5 (73%)*
Eomotionen [–]	**3,0 (18%)**	*–2 (14%)*	**–2 4%**	*–1,4 (23%)*
egal/keine	**0 (23%)**	*0 (9%)*	**0 23%**	*0 (4%)*

Table 10. Durchschnittliche Emotionswerte für die Farbenbezeichnungen gelb/żółty

Durchschnittliche Emotionswerte	**GELB/*ŻÓŁTY***			
	ohne Kontext		**Regenbogenkontext**	
	Deutsch	***Polnisch***	**Deutsch**	***Polnisch***
100% Prob. / allgemein	**2,2**	*2,9*	**2,8**	*3,0*
Emotionen [+]	**3,4 (69%)**	*3,2 (92%)*	**3,1 (91%)**	*3,4 (92%)*
Emotionen [–]	**–3 (4%)**	*–2 (4%)*	**–**	*–1 (4%)*
egal/keine	**0 (27%)**	*0 (4%)*	**0 (9%)**	*0 (4%)*
100% Prob. / Klang	**1,7**	*1,6*	**2,2**	*2,0*
Emotionen [+]	**3,1 (59%)**	*2,7 (68%)*	**3,1 (73%)**	*2,6 (77%)*
Eomotionen [–]	**–1,3 (14%)**	*–2 (18%)*	**–2 (4%)**	*1,6 (14%)*
egal/keine	**0 (27%)**	*0 (14%)*	**0 (23%)**	*0 (9%)*

Table 11. Durchschnittliche Emotionswerte für die Farbenbezeichnungen violett/fioletowy

Durchschnittliche Emotionswerte	**VIOLETT/*FIOLETOWY***			
	ohne Kontext		**Regenbogenkontext**	
	Deutsch	***Polnisch***	**Deutsch**	***Polnisch***
100% Prob. / allgemein	**2,6**	*2,3*	**1,9**	*2,3*
Emotionen [+]	**3,2 (82%)**	*2,9 (82%)*	**3,0 68%**	*3,2 (73%)*
Emotionen [–]	**–**	*–1 (9%)*	**–1,5 9%**	*–*
egal/keine	**0 (18%)**	*0 (9%)*	**0 23%**	*0 (27%)*
100% Prob. / Klang	**2,4**	*1,8*	**2,2**	*2,2*
Emotionen [+]	**3,2 (77%)**	*3,0 (64%)*	**2,9 77%**	*3,1 (73%)*
Eomotionen [–]	**–1 (4%)**	*–2 (9%)*	**–1 (4%)**	*–2 (4%)*
egal/keine	**0 (19%)**	*0 (27%)*	**0 (19%)**	*0 (23%)*

Tab. 12. Durchschnittliche Emotionswerte für die untersuchten Farbenbezeichnungen zusammen und die Ausdrücke Regenbogen/tęcza

Durchschnitt--tliche Emotions--werte	**rot, gelb, grün, blau, violett/ *czerwony, zółty, zielony, niebieski, fioletowy***		**REGENBOGEN/ *TĘCZA***	
	Deutsch	***Polnisch***	**Deutsch**	***Polnisch***
100% Prob. / allgemein	**3,1**	*3,4*	**3,3**	*3,9*
Emotionen [+]	**3,6 (86%)**	*3,7 (91%)*	**3,6 (91%)**	*3,9*
Emotionen [–]	**–**	*–*	**–**	*–*
egal/keine	**0 (14%)**	*0 (9%)*	**0 (9%)**	*–*
100% Prob. / Klang	**2,3**	*2,7*	**1,3**	*2,9*
Emotionen [+]	**3,2 (73%)**	*3,5 (77%)*	**2,8 (63%)**	*3,6 (87%)*
Eomotionen [–]	**–1 (4%)**	*–*	**–3,3 (14%)**	*–3 (9%)*
egal/keine	**0 (23%)**	*0 (23%)*	**0 (23%)**	*0 (4%)*

Die Analyse der in den Tabellen 1-6 präsentierten Konzeptualisierungen verweist auf hohe Individualität und Subjektivität des Verarbeitungsprozesses. Bei jeweils gleichem Input führen die kognitiven Prozesse bei einzelnen ProbandInnen zur Eröffnung zum größten Teil verschiedener mentaler Räume. So lässt sich nachvollziehen, dass die Ausdrucksprofilierung ein höchst individueller und subjektiver Prozess ist und dessen Ergebnis durch individuell bedingte Faktoren wie Wissen, Erfahrung, Situationskontext und nicht zuletzt Emotionen (die gerade verspürten, früher mit dem jeweiligen Ausdruck verknüpften, sowie die allgemeine und momentane emotionale Verfassung) determiniert ist. Die Ausdrucksprofilierung ist nicht nur individuell und subjektiv, sondern auch dynamisch. Sie ist nicht nur vom Individuum zu Individuum anders, sondern kann auch bei einem und demselben Menschen variieren.

Wie aus den Tabellen 1-6 ersichtlich, reichen die Konzeptualisierungen von solchen, die sich auf Natur und Gefühle beziehen bis hin zu solchen wie Ökologie, Armee (bei grün), Alkohol, Kugelschreiber (bei blau), Pullover, Fahne (bei rot), Gold, Wand (bei gelb), Kleidung, Adel (bei violett), Optimismus, Nagellack (bei allen Farbenbezeichnungen zusammen), Fenster, RTG (beim Regenbogen). Zu den am häufigsten genannten Konzeptualisierungen zählen: Grass und Hoffnung für ‘grün‘ und ‘zielony‘, Himmel und Wasser für ‘blau‘ und ‘niebieski‘, Liebe und Herz für ‘rot‘ und ‘czerwony‘, Sonne für ‘gelb‘ und ‘żółty‘, Blumen für ‘violett‘ und ‘fioletowy‘, Regenbogen für alle untersuchten Farbenbezeichnungen zusammen, ebenfalls in beiden Sprachen, sowie Regen für ‘Regenbogen‘ und ‘tęcza‘. Neben den Konzeptualisierungen, die für die Ausdrücke in beiden Sprachen genannt werden, finden sich bei jedem untersuchten Wort zahlreiche Konzeptualisierungen, die nur bei der Verarbeitung der Farbenbezeichnung in der einen oder anderen Sprache auftauchen wie Grünschnabel[18] oder Petersilie für ‘grün‘, Heuschrecke oder Erbsen für ‘zielony‘, blaues Hemd für ‘blau‘, Heiliger Patrik für ‘niebieski‘, Kommunismus für ‘rot‘, Kirschen oder Lippenstift für ‘czerwony‘, Neid für ‘gelb‘, Honig für ‘żółty‘, Milkakuh für ‘violett‘,

[18] Die beim Ausdruck ‘grün‘ erwähnte Konzeptualisierung Grünschnabel, die den auf dem assoziativen Wege (von der Farbe auf das Substantiv) abgelaufenen Konzeptualisierungsprozess aufdeckt, ließe vermuten, dass bei dem Ausdruck ‘żółty‘ auf analogische Art und Weise die polnische Entsprechung żółtodziób (bei derselben oder bei einer anderen der untersuchten Personen) konzeptualisiert wird. Die Tatsache, dass es nicht der Fall ist, bestätigt die These über die Einmaligkeit eines jeden sprachlichen Ereignisses, das durch Prozesse gesteuert wird, in denen sich, selbst auf der Grundlage gleicher bzw. ähnlicher Hinweise, bei den Menschen jeweils andere mentale Räume eröffnen können.

Advent für ‘fioletowy‘, Kindergarten oder Parteien für alle Farbenbezeichnungen auf Deutsch, bunter Pfau, Papagei, Sorglosigkeit für alle Farbenbezeichnungen auf Polnisch, Regenschirm oder Regensburg für den ‘Regenbogen‘, Schatz oder Homosexuelle für ‘tęcza‘. Dabei muss hinzugefügt werden, dass manche Konzeptualisierung, auch wenn mittels unterschiedlicher Konzepte ausgedrückt, denselben Domänen angehören, wie Wiese bei ‘grün‘, Blumen bei ‘zielony‘, Ärger, geärgert, aufbrausend bei ‘rot‘, Emotionen bei ‘czerwony‘, Sommerferien bei ‘gelb‘, Sommer, Strand, Sand bei ‘żółty‘. Bei ‘blau‘/‘niebieski‘ und ‘violett‘/‘fioletowy‘ gehen die nur auf Deutsch und nur auf Polnisch genannten Konzeptualisierung allerdings völlig auseinander (siehe: Tab. 2, 5). Im Verarbeitungsprozess dieser Farbenbezeichnungen lässt sich bei einer und derselben Person die Aktivierung weitgehend verschiedener mentaler Räume feststellen.

Während sich verschiedene mentale Räume im Prozess der Verarbeitung der Ausdrücke ohne jegliche Kontexteinschränkungen aktivieren, so wirkt sich diesbezüglich der Kontext als einengender Faktor aus. Bei der Einschränkung auf den Regenbogenkontext werden zahlenmäßig weniger Konzeptualisierungen genannt und auch ihre Domänenzugehörigkeit zeigt sich weniger vielfältig. Die meisten Konzeptualisierungen gehören den Domänen: Natur und Gefühle an. Von anderen Konzeptualisierungen im Regenbogenkontext seien erwähnt: Gemüse für ‘grün‘, Freiheit für ‘blau‘/‘niebieski‘, Mitte für ‘rot‘, Ampel für ‘gelb‘, Winter, Mütze für ‘violett‘/‘fioletowy‘.

Auch wenn die ProbandInnen ihre Emotionen samt der mit ihnen verbundenen Konzeptualisierungen angeben sollten, und dementsprechend eher adjektivische auf Emotionen bezogene Formen erwartet wurden, ist die Mehrheit der Einträge substantivisch. Dabei sind die Substantive, die die Emotionen verbalisieren, Minderheit: Hoffnung, Ruhe, Erholung bei ‘zielony‘, Traurigkeit bei ‘niebieski‘, Ärger, geärgert, aufbrausend bei ‘rot‘, Emotionen bei ‘czerwony‘, Neid bei ‘gelb‘, Ärger bei ‘żółty‘.

Auch wenn die ProbanInnen, der Aufgabe folgend, zunächst den Emotionswert für das jeweilige Wort angeben sollten und dann die mit ihm verbundenen Assoziationen, so ist es den Werten alleine nicht zu entnehmen, ob der Verarbeitungsprozess bei allen tatsächlich in dieser Abfolge verlaufen ist. Das auf dem Bildschirm erschienene Wort konnte Emotionen und andere Assoziationen parallel hervorrufen oder infolge der immer wieder aufkommenden Assoziationen neue Emotionen auslösen. Ferner konnten, prozessual gesehen, sowohl die Emotionen als auch sonstige Assoziationen im Verarbeitungsprozess variieren und

sich verändern. Anhand der dargestellten Beispiele lässt sich aber trotzdem nachvollziehen, dass im Verarbeitungsprozess verschiedene mentale Räume aktiviert werden, die ein Komplex aus Wissen, Erfahrungen und Emotionen darstellen, und dass diese neuronal verknüpften Komponenten sich an der Ausdruckprofilierung beteiligen. Welche Elemente ins Profil rücken und welche in der Basis und in den Domänen bleiben, ist individuell spezifisch, dynamisch und variabel. Dieser Mechanismus kann hier besonders deutlich an den Angaben zur emotionalen Einschätzung des Klanges verfolgt werden.

Auch wenn bei der Einschätzung des emotionalen Wertes des Klanges mehrfach Adjektive benutzt werden, so werden die emotionsbezogenen Konzeptualisierungen auch substantivisch verbalisiert, wie Hoffnung, Freude, Natur bei ‘grün‘/‘zielony‘, Freiheit, Wasser bei ‘blau‘/‘niebieski‘, Stop, Leidenschaft, Liebe, Juni, Wärme bei ‘rot‘/‘czerwony‘, Stop, Sommer, Eigelb, Urin bei ‘gelb‘/‘żółty‘, Geheimnis, Himmel, Heide bei ‘violett‘/‘fioletowy‘, Farben, Vielfalt bei allen Farbenbezeichnungen zusammen. Nur bei den Ausdrücken ‘Regenbogen‘/‘tęcza‘ finden sich keine Substantive. Die Tatsache, dass alle ProbandInnen den emotionalen Wert für die Ausdrücke ohne und mit Kontexteinschränkung mit Hilfe der Zahlen angeben, und die Verbalisierung der Konzeptualisierungen nicht komplett ist und oft mittels nicht emotionsbezogener Substantive erfolgt, lässt schließen, dass die Verbalisierung der emotionsbezogenen Konzeptualisierungen problematischer erscheint. Der Emotionswert einzelner Ausdrücke ergibt sich aus den im Verarbeitungsprozess aufkommenden Konzeptualisierungen, denen mehr oder weniger bewusst Emotionswerte beigemessen werden. Wie individuell subjektiv die Einschätzungen sind, lässt sich an den den Konzeptualisierungen beigefügten Zahlenwerten verfolgen. So z.B. werden der Einschätzung ‘positiv‘ Werte 1, 2, 3, 4, 5 beigemessen, ‘Ok‘ 3, 4, 5, ‘Freude‘ 1,2,5, ‘hart‘ -1, 1, 3, 5. Manche Einschätzungen mögen überraschen: i. Konzeptualisierungen wie ‘negativ‘ oder ‘wütend‘ werden Pluswerte hinzugefügt (negativ 2, wütend 3, siehe: Tab. 3), ii. dieselben Konzeptualisierungen bzw. untersuchten Ausdrücke bekommen unterschiedliche Werte je nach der Sprache, z. B.: ‘positiv‘ 4/2 bei blau/niebieski, ‘streng‘ -4/-2 bei rot/czerwony, iii. dieselbe Einschätzung bekommt unterschiedliche Werte je nach dem zu verarbeitenden Ausdruck, z. B.: ‘positiv‘ bei blau/niebieski 4/2, bei violett/fioletowy 5/4, bei allen Farbenbezeichnungen zusammen 3/5 und bei den Ausdrücken Regenbogen/tęcza 1/4. Über die Werte entscheidet auch der Kontext, z. B.: ‘angenehm‘ bei grün ohne Kontext 3 / 4, 3 und im Regenbogenkontext 5/5.

Die Analyse der Durchschnittswerte der emotionalen Bewertung der Ausdrücke (siehe: Tab. 7-12) zeigt im allgemeinen höhere Werte in der polnischen Sprache. Der prozentuelle Anteil der positiven bzw. negativen Antworten liegt generell über 70%. Die höchsten Werte betreffen die Bezeichnungen ‘grün‘/‘zielony‘ und ‘blau‘/‘niebieski‘. Bei der allgemeinen Einschätzung des Emotionswertes dieser Ausdrücke finden sich keine negativen Angaben. Die festgestellten Werte zur Einschätzung des emotionalen Wertes des Klanges erweisen sich generell als niedriger als bei der allgemeinen emotionalen Einschätzung der Ausdrücke. Dabei ist der Wert in der polnischen Sprache niedriger als in der deutschen Sprache bei ‘rot‘/‘czerowny‘, bei ‘gelb‘/‘żółty‘ (beides im Regenbogenkontext), bei ‘violett‘/‘fioletowy‘ (ohne Kontexteinschränkung). Im Regenbogenkontext sind die Werte bei ‘violett‘/‘fioletowy‘ in den beiden Sprachen gleich, siehe: Tab. 11). Der Regenbogenkontext erweist sich als relevanter Faktor, der generell den Anstieg der Emotionswerte bewirkt. Ausnahmen sind: ‘zielony‘ bei der allgemeinen Einschätzung, ‘violett‘, sowohl bei der allgemeinen Einschätzung, als auch bei der Einschätzung des Klanges. Der Regenbogenkontext verändert die Werte nicht bei ‘fioletowy‘ bei der allgemeinen Einschätzung und bei ‘blau‘ weder bei der allgemeinen Einschätzung noch bei der Einschätzung des Klanges.

5. Fazit

Die präsentierte Untersuchung kann als empirische Unterstützung des Postulats gelten, dass bei der Definierung der Konzepte stärker ihr prozessuales Potential berücksichtigt werden müsste. Die dargestellte Analyse zeigt deutlich, wie verschieden die untersuchten Ausdrücke interpretiert werden, je nach den aktivierten mentalen Räumen, und welch verschiedene Zentriertheitsgrade einzelne Komponenten der aktivierten Domänen annehmen können. Dementsprechend ist die Profilierung dynamisch und jedes Mal anders, nicht nur bei verschiedenen Menschen, sondern auch bei einem und demselben Menschen. Einer besonderen Hervorhebung bedarf die Feststellung, dass allen Ausdrücken emotionale Werte zugeschrieben worden sind, was wiederum das Postulat unterstützt, bei der Analyse kognitiver Mechanismen die emotionale Komponente als dem Wissen und Erfahrung gleichwerte zu berücksichtigen.

Bibliographie

Bannister R., 1995, *Neurologia kliniczna*, Bielsko-Biała.
Bartsch R., 2002, *Consciousnee Emerging. The Dynamics of Perception, Imagination, Action, Memory, Thought and Language*, Amsterdam.
Büchel C., Wise R.J.S., Mummery C.J., Poline J.B., Friston K.J., 1996, *Nonlinear regression in parametric activation studies*, "Neuroimage", Nr. 4, S. 60–66.
Frazier L., 1978, *On comprehending sentences: Syntactic parsing strategies*, Connecticut.
Frazier L., Clifton Ch., 1996, *Construal,* Cambridge.
Gorrell P., 1995, *Syntax and parsing*, Cambridge.
Holmqvist K., 1993, *Implementing Cognitive Semantics*, Lund.
Langacker R., 2009, *Gramatyka kognitywna*, Kraków.
Lass P., 1998, *Tomografia emisyjna pojedynczego fotonu jako metoda oceny zmian mózgowego przepływu krwi w wybranych układowych chorobach tkanki łącznej*, Gdańsk.
Mazurkiewicz-Sokołowska J., 2006, *Transformacje i strategie wiązania w lingwistycznych badaniach eksperymentalnych*, Kraków.
Mazurkiewicz-Sokołowska J., 2014, *Zur Rolle der Konzeptualisierung in Sprachverarbeitungsprozessen am Beispiel des ZEIT-Konzeptes*, [in:] *Konzeptualisierung, Sprache und Diskurs*, Hg. J. Mazurkiewicz-Sokołowska, A. Sulikowska, W. Westphal, Hamburg.
Pritchett B.L., 1992, *Grammatical competence and parsing performance*, Chicago.
Schwarz M., 1992, *Kognitive Semantiktheorie und neuropsychologische Realität: repräsentationale und prozedurale Aspekte der semantischen Kompetenz*, Tübingen.
Taylor J.R., 2007, *Gramatyka kognitywna*, Kraków.
Van Heertum R.L., Tikofsky R.S., 2000, *Cerebral SPECT Imaging,* New York.
Ziem A., 2008, *Frames und sprachliches Wissen. Kognitive Aspekte der semantischen Kompetenz*, Berlin.

THE COGNITIVE MECHANISMS RESPONSIBLE FOR THE PROFILING OF LANGUAGE EXPRESSIONS ON THE EXAMPLE OF THE PROCESSING OF COLOUR TERMS IN GERMAN AND POLISH

Summary

The aim of the paper is an examination of the cognitive mechanisms responsible for the profiling of language expressions on the example of the processing of colour terms in German and Polish. Taking the assumption that language is conceptualization as a starting point, we focus on processuality as one of the key characteristics of concepts

and conceptualizations. The relation between language and meaning as well as individuality and subjectivity of language processing mechanisms are also of interest.

Keywords: conceptualization, meaning, profiling, processing

KOGNITYWNE MECHANIZMY PROFILOWANIA ZNACZEŃ WYRAŻEŃ NA PRZYKŁADZIE PRZETWARZANIA NAZW BARW W JĘZYKU NIEMIECKIM I POLSKIM

Streszczenie

Celem artykułu jest pokazanie kognitywnych mechanizmów odpowiedzialnych za profilowanie znaczeń wyrażeń na przykładzie przetwarzania nazw barw w języku niemieckim i polskim. Wychodząc z kognitywnego ujęcia języka jako konceptualizacji w oparciu o zebrany materiał empiryczny wskazano na procesowość jako istotną cechę konceptów i konceptualizacji, języka i znaczeń oraz podkreślono indywidualność i subiektywność procesów przetwarzania języka.

Słowa kluczowe: konceptualizacje, znaczenie, profilowanie, procesowość

Abstrakt

Der vorliegende Beitrag hat zum Ziel, die kognitiven Mechanismen, die der Profilierung von Ausdrücken zugrunde liegen, am Beispiel der Verarbeitung von Farbenbezeichnungen im Deutschen und Polnischen zu beleuchten. Von der kognitiven Auffassung der Sprache als Konzeptualisierung[19] ausgehend, wird auf die Prozessualität als eines der wesentlichen Merkmale von Konzepten und Konzeptualisierungen sowie Sprache und Bedeutung fokussiert und auf die Individualiät und Subjektivität der Sprachverarbeitungsprozesse eingegangen

Schlüsselwörter: Konzeptualisierung, Bedeutung, Profilierung, Prozessualität

[19] Die kognitive Perspektive der Sprachauffassung unterstreicht die Rolle der menschlichen Erkenntnis, der Erfahrungen und des Wissens als dynamischer Größen, die im Laufe des Lebens eines jeden Menschen Modifizierungen unterliegen, und die die Basis für sein sprachliches Funktionieren bilden. Der Mensch drückt diese Inhalte sprachlich aus, die er konzeptualisiert, und auf solche Art und Weise, wie er sie konzeptualisiert, d.h. auf die er zu dem gegebenen Zeitpunkt mentalen Zugriff hat und wie er sie sich vorstellt. Darin manifestiert sich die Gleichstellung der Sprache und Konzeptualisierung. Mittels der Sprache werden die in jedem sprachlichen Ereignis kontextabhängig anders konzeptualisierten Inhalte und Arten deren Darstellung kommuniziert. So ist kein sprachliches Ereignis dem anderen gleich, weil an jedem sprachlichen Ereignis unterschiedliche kontextuelle Faktoren mit verschiedener Intensität auf das sprachliche Verhalten des Menschen einwirken (vgl. Ziem 2008, Langacker 2009).